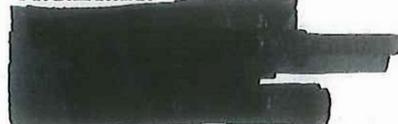




Landeshauptstadt München, Behindertenbeirat
Burgstr. 4, 80331 München

**Facharbeitskreis
Mobilität**

Vorsitzende:



Geschäftsstelle:
Burgstraße 4, 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 210 76
Telefax: 089 / 233 – 212 66
E-Mail:
behindertenbeirat.soz@muenchen.de

An das
Referat für Gesundheit und Umwelt

Ihr Schreiben vom Ihr Zeichen

Datum
21.01.2019

StR-Antrags-Nummer: 14-20 / A 04729
Moderne Bestattungskultur in einer weltoffenen Stadt VI
Friedhofsmobile – Unterstützung für mobilitätseingeschränkte
Menschen auf den Friedhöfen
Antrag der SPD Stadtratsfraktion vom 30.11.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Facharbeitskreises begrüßt und unterstützt den vorgenannten StR-Antrag, der eine breite Unterstützung mobilitätseingeschränkter Menschen auf den Friedhöfen zum Ziele hat. Derartige Unterstützungsangebote werden im Antrag in den Zusammenhang mit einer "Modernen Bestattungskultur" genannt und gefordert.

In der Tat erfordern die in einer 1 1/2 Millionenstadt vorgehaltenen Großfriedhöfe derartige Dienstleistungen, da besonders der immer größerer werdende Anteil älterer wie auch mobilitätseingeschränkter Personen die oft längen Wegstrecken zu ihren Grabstellen schwer oder gar nicht mehr ohne Hilfestellung bewältigen können. Diesem Personenkreis wird dadurch der Zugang zu einer Trauerkultur unmittelbar an ihren Familiengrabstätten erschwert bzw. genommen.

Dem Facharbeitskreises ist nicht ersichtlich, ob der vorliegende SPD-Antrag an den vor geraumer Zeit durch die CSU-Fraktion vom 04.06.2013, "Inklusion konkret, Pilotprojekt Mobilitätshilfen für mobilitätseingeschränkte Personen auf einem großen städtischen Friedhof", anknüpft und damit in Erinnerung ruft (siehe dazu den Beschluss der VV des StR v. 02.10.2013). Auf diesen Beschluss hin hat der Gesundheitsausschuss der StR in seiner Sitzung vom 05.10.2017 die Städtischen Friedhöfe beauftragt, mittels eines Pilotprojekts "Maßnahmen zu prüfen und auf einem Hauptfriedhof umzusetzen, um mobilitätseingeschränkten FriedhofsbesucherInnen und -besuchern den Friedhofsbesuch zu erleichtern".

In diesem Zusammenhang fordert der FAK Mobilität eine klare Aussage der Verwaltung, wann die beabsichtigte Einrichtung einer Elektrobus-Linie auf dem Waldfriedhof tatsächlich realisiert wird.

Im nun vorliegendem Antrag der SPD-Fraktion wird auf den bereits seit längeren bestehenden Fahr- und Begleitsdienst zum Friedhof der Evangelischen Altenheimseelsorge hingewiesen. Der FAK hat von dort erfahren, dass sich dieser Fahr- und Begleitsdienst etabliert und bewährt hat. Hilfreich und erforderlich zu diesem ehrenamtlich durchgeführten Serviceangebot wäre eine zuverlässige Vorhaltung von geeigneten Rollstühlen zur Ausleihe bei den jeweiligen Friedhöfen vor Ort einschließlich der Sicherstellung ihrer Funktionstüchtigkeit (gibt es eine Übersicht, auf welchen städtischen Friedhöfen derartige Serviceangebote vorhanden sind ?).

In dem SPD-Antrag wird ein "Friedhofsmobil" vorgeschlagen, welches mobilitätseingeschränkte Friedhofsbesucher zu den jeweiligen Grabstellen bringt. Der Facharbeitskreis Mobilität kann sich hierzu durchaus gängige sogenannte E-Golfmobile vorstellen, welche u.a. auch für solche Aufgaben durch das örtliche Friedhofspersonal einfach zu bedienen wären. Eine solche Mobilitätshilfe auf den großen städtischen Friedhöfen ist u. E. kostengünstiger und ohne größeren Aufwand als die avisierten Elektro-Kleinbuslinien zu realisieren.

Bei möglicher Überlastung des bestehenden Personals, sind weitere Überlegungen zu treffen.

Dabei ist auch zu berücksichtigen, dass nicht alle Aufgaben von ehrenamtlich tätigen Menschen wahrgenommen werden können. Hier bestünde auch die Möglichkeit, z. B. Minijobs einzurichten.

An Anbetracht der allgemein nachvollziehbaren Notwendigkeit wie auch Dringlichkeit solcher Unterstützungsangebote für mobilitätseingeschränkte wie auch ältere Menschen auf den Großfriedhöfen in München wird seitens des Facharbeitskreises Mobilität unter Verweis auf die seit längerer Zeit andauernden Aktivitäten des Stadtrates wie der städtischen Dienststellen umgehend und möglichst zeitnah eine Realisierung derartiger Serviceangebote gefordert. Hierzu gehören insbesondere auch Leih-Elektromobile, wie sie im noch offenen Antrag "Von der Partnerstadt Edinburgh lernen – Inklusion fördern: Pilotprojekt mit Leih-eScooter auf den Weg bringen." der CSU und SPD auch schon gefordert wurden."

Es sollte auch endlich an eine generelle Freigabe der Wege in den Friedhöfen für Fahrräder, Dreiräder und Elektrokleinstfahrzeuge im sogenannten Fußgängermodus (max. 6 km/h). Diese generelle Freigabe könnte auf Hauptwege und auf Gehbehinderte (mit Merkzeichen "G" oder "aG" oder mit Ausnahmegenehmigung) eingeschränkt werden.

Für diese Fahrzeuge wäre kein zusätzlicher Verwaltungsaufwand notwendig, da sie mitgebracht oder an Leihstationen gemietet werden können.

(Die Münchner Friedhöfe sind wie viele Parkanlagen und Fußgängerzonen für die zunehmende Zahl der gehbehinderten Menschen sonst nicht zu bewältigen).

Mit freundlichen Grüßen

gez.



Vorsitzende

gez.



Stellvertreter